

Abschlussbericht für das Auslandssemester

Name:

Fachbereich: Mathematik und Naturwissenschaften

Gasthochschule: Institut Teknologi Surabaya

Gastland: Indonesien

Zeitraum: September bis Dezember 2016

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: positiv

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Wie erwartet, war mein Auslandssemester in Indonesien verwirrend und kompliziert, aber zu jedem Zeitpunkt eine unglaubliche und tolle Zeit. Ich hatte einige Probleme mit dem akademischen Teil meines Aufenthalts, trotzdem hat sich das Semester gelohnt, nicht nur mit Blick auf die CPs, sondern vor allem wegen all der Erfahrungen und Erlebnisse hier.

Vorbereitung:

Das Visum ist nicht schwer zu bekommen, auf der Website des indonesischen Konsulats in Frankfurt findet man alle Informationen. Da ich zu dem Zeitpunkt noch keinen Rückflug buchen wollte, habe ich mit dem Visumantrag anstatt dem Rückflugticket eine kostenlose Flugreservierung von einem Reisebüro abgegeben. Hat funktioniert, Nachmachen auf eigene Gefahr. Vor dem Semesterbeginn bin ich noch drei Wochen von Jakarta nach Surabaya gereist, das hat sich auf jeden Fall gelohnt, schon allein, weil ich bei Vorlesungsbeginn schon an das Land gewöhnt war. Außerdem hat es auf Java mit Yogyakarta, Solo und ein paar Stränden auch sehr schöne Reiseziele. Ein bisschen Vokabeln lernen im Vorfeld lohnt sich, da die Leute in Surabaya größtenteils kein Englisch können, sich aber unglaublich freuen, wenn man ein bisschen Indonesisch versucht. Die Sprache selber ist am Anfang auch sehr einfach zu lernen, sprechen ist auch nicht so schwer, die Indonesier dann aber zu verstehen, ist dagegen deutlich schwieriger.

Das Semester in Surabaya beginnt einen Monat vor den Vorlesungen an der h_da, das heißt vor dem Auslandssemester hat man ein bisschen weniger Ferien, danach dafür drei Monate. Praktisch, wenn man noch mehr von Indonesien sehen will ;)

Name:

Kosten und Finanzen:

Grundsätzlich ist in Indonesien alles viel billiger, deswegen war die Finanzierungsfrage nicht so schwierig. Der Flug hin ist halt teuer, vor Ort gibt man selbst mit viel Reisen und gelegentlichem Ausgehen nie mehr aus als in Deutschland. Und den Hochschulzuschuss gibt's ja auch noch ;)

Kurse:

Ursprünglich hatte ich geplant, vier Kurse plus einen Sprachkurs zu belegen, ein learning agreement konnte ich im Vorfeld nicht machen, weil ich nicht an englische Modulbeschreibungen gekommen bin. Leider wurde dann wegen einigen Missverständnissen die Kurse nicht in Englisch angeboten, dementsprechend habe ich dann erstmal dumm aus der Wäsche geschaut. Ich habe dann nur zwei Kurse belegt, funktional Analysis und „computing mathematics“, und mich dort mal schlecht mal recht mit meinem Indonesisch durchgekämpft. Fairerweise muss ich aber sagen, dass alle anderen internationalen Studenten englischsprachige Kurse hatten, in meinem Fall war die Mathematik-Fakultät einfach zu klein, um ausreichend besuchte englische Kurse anzubieten. Ansonsten waren die Kurse klein, maximal 25 Studenten, unbequeme Stühle, mit Anwesenheitspflicht und Kleiderordnung (lange Hose und Hemd). Die Lernatmosphäre ist etwas anders als in Deutschland, man hat deutlich mehr Respekt vor den Professoren, aktives Mitarbeiten und in der Vorlesung etwas nachfragen ist nicht wirklich üblich. Die Kommilitonen nehmen internationale Studenten aber sehr warmherzig auf, teilweise ist Kommunikation halt nur auf Indonesisch möglich. Meine Kurse waren aus dem ersten Mastersemester und haben vom Niveau und Inhalt her dem vierten oder fünften Bachelorsemester in Deutschland entsprochen.

Zum Sprachkurs: die ITS hat ein Sprachcenter, wo man Anfängerkurse belegen kann. Wir haben das über das international office arrangiert, hat aber sehr lange gedauert und war eher so mittelmäßig organisiert. In dem Sprachcenter hatten wir eine sehr schlechte und eine sehr gute Lehrerin, dementsprechend kann ich das nur bedingt empfehlen. Rückblickend wäre es vielleicht besser gewesen in der Stadt nach Sprachschulen zu suchen, da der Kurs an der ITS auch Geld gekostet hat. In den Sprachschulen in der Stadt wäre es wahrscheinlich auch nicht teurer gewesen, außerdem vermute ich, dass das Angebot dort besser ist.

Unterkunft:

Das international office der ITS hat ein paar Empfehlungen für Unterkünfte, es lohnt sich aber selbst auf die Suche zu gehen, am besten mit der Unterstützung eines indonesischen Freundes. Ich habe mit zwei Freunden aus der h_da ungefähr anderthalb Tage gesucht und am Ende Apartments in der Nähe der ITS gefunden. Der Apartmentkomplex heißt Educity, ist mit ca 200 Euro pro Person für Indonesien etwas teurer, aber dafür mit einem sehr guten Sicherheitsgefühl, Pool und Fitnesscenter. Man gönnt sich ja sonst nichts ;)

Alternative zu so etwas wären Homestays, Zimmer oder sogenannte Kos (kleine Einzimmerwohnungen mit gemeinsamen Innenhof), gerade letztere sind mit 30 bis 70 Euro wahrscheinlich die billigste Variante – und typisch indonesisch.

Name:

Neben der Unterkunft ist das erste was man benötigt ein Motorroller, weil öffentlicher Verkehr in Surabaya fast nicht existiert, Mietroller findet man für zwischen 30 und 70 Euro im Monat. Der Verkehr in Indonesien ist komplett ohne Regeln und total chaotisch - sehr Spaßig.

Sonstiges zu Indonesien und Surabaya:

Das Leben in Surabaya ist ganz anders als in Deutschland, unter anderem weil Indonesien ein muslimisches Land ist, auf der Straße tragen fast alle Frauen Kopftuch, kurze Hosen oder Miniröcke sind sehr selten. Alkohol ist zwar nicht verboten, aber im öffentlichen Leben einfach nicht präsent, man muss genau wissen, wo es Bars oder Clubs gibt, wenn man ausgehen will. Selbst kochen muss man in Indonesien dafür nicht, jede Straße ist voll mit Essensständen, wo man extrem billiges und (meistens) sehr gutes Essen kriegt. Und immer mit Reis, denn den gibt's morgens, mittags und abends zu Essen. Grundsätzlich findet das komplette Leben auf der Straße statt, meistens ganz gemütlich völlig übersüßten Tee oder Kaffee. Die Menschen lachen viel und gerne, rauchen immer und überall Zigaretten mit Nelken drin und lieben Selfies mit Weißen. In Surabaya gibt es nämlich fast keine Touristen, sodass es für die Leute dort etwas richtig Besonderes ist, einen Weißen zu sehen. Deswegen fällt man überall auf, und wird immer ein bisschen anders behandelt. Das Wetter ist immer heiß, manchmal feucht heiß, manchmal trocken heiß – je nach Jahreszeit. Während meiner Zeit in Surabaya war teilweise Regenzeit (Oktober bis Januar), dann hat es jeden Tag um vier Uhr mittags angefangen zu regnen und bis tief in die Nacht nicht mehr aufgehört.

Wenn man in Indonesien unterwegs ist, muss man sich damit abfinden, dass nie etwas genau so klappt, wie man sich das vorher vorstellt. Es kommt immer irgendwas dazwischen und man braucht für alles immer viel länger als gedacht. Das war am Anfang sehr frustrierend und anstrengend, mittlerweile habe ich da eine etwas höhere Frustrationstoleranz entwickelt und kann es mir gar nicht mehr vorstellen zurück nach Deutschland zu kommen, wo alles organisiert, durchdacht und perfektioniert ist. Hier in Indonesien dagegen ist alles so gemacht, dass es gerade so noch funktioniert. Aber solange es noch funktioniert, wird nichts geändert. Ich denke, diese Einstellung ist, vielleicht nicht auf den ersten, dafür auf den zweiten Blick, der größte Unterschied zwischen Indonesien und Deutschland. Und Indonesien macht erst richtig Spaß, wenn man sich mit dieser Einstellung arrangiert und sie zumindest ein bisschen übernommen hat ;)

Falls noch irgendwelche Fragen offen sind, oder ihr euch überlegt nach Surabaya zu gehen, kontaktiert mich einfach per Mail: maik.porrman@live.de

Ich bin damit einverstanden, dass dieser Bericht auf der Webseite der h_da veröffentlicht werden darf und anderen Studierenden zur Verfügung gestellt wird.

13.01.2017

Datum

Unterschrift